Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 8

Rubrik: Rundschau der "Berner Woche"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rundschau der "Berner Woche"



Wir bieten hier unserem werten Lesepublikum Gelegenheit zur Mitarbeit in der Beise, daß wir Bilder jeglicher Art in Empfang nehmen, wie Photographien und Zeichnungen von Landschaften und Bersonen (siehe Biographien), die sich durch Aktualität oder sonstige Vorzüge zur



Der projektierte Umbau des Botel Schweizerhof in Bern.

Aus der Bundesstadt

Der Umbau des Schweizerhofes in Bern.

Eine erhebliche Beränderung unseres Stadtbildes dürfte durch den geplanten Neubau des Schweizerhofes herbeigeführt werden. Jene Gebäude an der Bahnhofstraße, die fürzlich durch Verkauf an ein Konsortium dem Abbruch verfielen, verraten in ihrem Aussehen noch deutlich, daß sie bei ihrer Erstellung am Umfange der Stadt standen und sich gewissermaßen dem Uebergange zur Landschaft anpaßten. Die heutigen Preise von Grund und Boden in der so vorzüglichen Geschäftslage erheischen jedoch gebieterisch eine bessere Ausnützung des vorhandenen Plates und dies soll durch den Neubau erzielt werden. Die Skizze vom geplanten Neubau, die wir hiemit dem Leser bieten, zeigt aber deutlich, daß die Bauleitung daneben auch bestrebt sein wird, die Einheitlichkeit des Stadtbildes zu wahren. Besonders angenehm berührt es, daß unfre heimeligen Lauben hier hinüber ausgedehnt werden. Das Auge des auf der Bahn Ankom= menden wird also gleich beim Austritt aus dem Bahnhofe auf Gebäude stoßen, die den Charakter der Bauart unsrer Stadt getreu zum Ausdruck bringen und ihn damit auch zu einem Besuche derselben einladen. Hoffen wir, daß auch die finan= zielle Seite des Umbaues einen ebenso günstigen Erfolg habe, wie die künst= U.B. lerische.

Lichtbilder=Vortrag über Schaufensterausstattung.

Wie bereits vor turzem mitgeteilt, beabsichtigt der Verkehrsverein in der zweiten Hälfte Mai d. J. in Bern einen Schaufensterwettbewerb zu veranstalten. Im Hindlick auf diese für Bern neue Veranstaltung wird Hr. H. Behrmann, Direktor des Offiziellen Verkehrsbureaus, am 15. März, abends 8 Uhr, im Uebung®= saal des Kasino einen Vortrag über Schaufensterausstattung halten, bei welchem zahlreiche Lichtbilder nach Schaufenstern aus dem letzten Berliner Wettbewerb gezeigt werden follen.



† Friedrich Krähenbühl Oberzugführer der S. B. B.

Biographien



Friedrich Krähenbühl

Dberzugführer der S. B. B.

Am Sonntag ben 26. Februar 1911, abends 71/2 Uhr, verunglückte in der Nähe der Station Gümligen Herr Friedrich Rrähenbühl, Oberzugführer von Olten. Derfelbe begleitete den Abendschnellzug Thun-Bern, beim Kontrollieren des Abichlußsignals der Station Gümligen stürzte er vom Zuge und wurde so schwer ver= lett, daß der Tod sofort eintrat. Fried= rich Krähenbühl wurde am 18. Dezember 1862 auf dem Sennhof bei Brittnau im Aargau geboren. Seine Eltern stamm= ten aus Signau im Emmenthal. Nach Besuch der Bezirksschule in Zofingen, absolvierte er eine Zährige Lehrzeit als Raufmann und trat im Jahre 1883 als Kondukteur in den Dienst der Centralbahn. Einige Jahre nachher wurde er zum Zugführer und im Jahre 1890 zum Oberzugführer befördert. Krähenbühl war Vater von 3 Kindern. Von feinen Gltern hatte er eine stropende Gesundheit und ein unwandelbares Gerechtigkeits= gefühl ererbt. Diese trefslichen Eigen-schaften mit persönlicher Intelligenz, Energie und großer Arbeitstraft erwarben ihm rasch das Zutrauen seiner Vorgesetzten, während sein gerades offenes Wesen ihn bei Kollegen und Untergebenen beliebt machten. Die Leichenfeier am 1. März in Olten legte Zeugnis ab von der Achtung und Beliebtheit, deren sich der Ver=

ewigte bei Vorgesetzten, Untergebenen und Freunden erfreute. Wohl 1200 Personen mögen dem Toten die letzten Ehren erwiesen haben. Hinter dem reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarge folgten ca. 400 uniformierte Eisenbahner und Post, Zoll- und Dampsschiffbeamte aus der ganzen Schweiz, den Badischen und Elfäßerbahnen. Am offenen Grabe iprach Herr Pfarrer Pfifter in ergreifenden Worten zu der Trauerversammlung. Manch altem Kämpen vom geflügelten Rade sahen wir Tränen in den grauen Bart rollen.

† Karl Berzog.

Am 8. dies wurde ein Mann zu Grabe getragen, der es verdient, daß wir an dieser Stelle seiner gedenken. Karl Herjog, Beibel und Betreibungsgehülfe in Bern, hat mehr als 30 Jahre lang sein städtisches Amt, das ihm die Bürgerschaft anvertraut, mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit verwaltet. Es sei ihm hier der Dank seiner Mitbürger ausgesprochen.

Karl Herzog ist 1853 in Bern ge= boren. Er besuchte die damals noch bestehende katholische Schule. Von 1870 bis 1880 war er Einzieher beim städtischen Gaswerk. In diesem und in seinem spätern Amte erwarb er sich durch sein unparteiisches und wohlwollendes Wesen die Achtung und Sympathie aller; auch die, die mit ihm nicht auf die angenehmste Beise in Berührung tamen, wußten seine helsende Bereitwilligkeit zu schätzen. Gar manchen stand er mit Rat und Tat bei in Zeiten der Not und Verlegenheit.

Als Vater einer zahlreichen Familie war er für das Wohl der Seinen tren besorgt. Er nahm es auch ernst mit den religiösen Pflichten. Als Anhänger des christlich-katholischen Glaubens, war er scinen Idealen treu. Sonntag für Sonntag sah man ihn in der Kirche.

Eine heftige Darmkrankheit und die Operation, die er im September 1910 bestehen mußte, brachten ihm ein Sich= tum, von dem er sich nicht mehr erholte. Der Tod erschien ihm als Erlöser. Der Familie aber hat er den geliebten Bater entrissen. Mit ihr trauert ein großer Freundestreis. Seine Mitburger aber werden ihn in freundlichem Andenken behalten, wie er es verdient hat. A. D. L.

- † Anna Klöpli. Sie starb den 7. März im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten nach kurzer heftiger Krankheit. Gin gutes, braves Kind, die Stüte ihrer Mutter und ihrer Geschwister.

Der junge, zarte Körper war Träger einer eisernen Energie und Arbeitskraft. Ihren Beruf als Buchhalterin im Raffee= geschäft Locher erfüllte Anna Klöbli mit großer Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue. Jedermann, der das liebe Kind gekannt, hat ce lieben und achten müffen.

Erziehung und Schule

Bernische Schulsnobe. Die konstituierende Versammlung der neuge= wählten Schulspnode findet voraussichtlich am 22. April statt. Als Haupttraktans dum ist vorgesehen die Besprechung der Reorganisation der Lehrerinnenbildung. Referent: Herr Schuldirektor Schenk in



† Karl Berzog.

Auch der Regierungsrat hat diese Frage nun ernstlich aufs Programm genommen. Nachdem er das Gesuch um Genehmigung der vollständigen und definitiven Parallelisierung des städt. Lehre= rinnenseminars Mombijou abgewiesen hatte, erteilte er der Unterrichtsdirektion den Auftrag, die Frage des Ausbaues des staatlichen Lehrerinnenseminars zu prüfen und dem Regierungsrat darüber Bericht und Antrag vorzulegen.

– Vom 9. bis 15. August dieses Jahres findet in Bern der XXVI. schweize= rische Bildungsturs für Lehrer der Anabenhandarbeit statt. 2118 Unterrichtsfächer sind vorgesehen. 1. Gle= mentarkurs; 2. Kartonnagearbeiten; 3. Hobelbankarbeiten; 4. Holzschnigen; 5. Modellieren; 6. Metallarbeiten; 7. Werkturs für Chemie, Physik und Clektrizität; 8. Kurs für Hortleiter.

Die Arbeitszeit dauert täglich 9 Stunden. Neben dieser eigentlichen praktischen Ausbildung follen die Kursteilnehmer durch Vorträge und Besuche von Etablissementen auch theoretisch ausgebildet werden.

– Hochschule: Als Nachfolger des verstorbenen Professors Kostaneski ist vom Regierungsrat zum Professor für anorganische Chemie gewählt worden: Herr Tambor, außerordentlicher Professor und langjähriger Affistent seines Borgangers.

– Patentprüfungen für das Lehramt: Zu den nächsthin stattfindenden Brüfungen für das Primarlehrsamt meldeten sich total 160 Kandidaten und Kandidatinnen. Die Lehrerinnenieminare beteiligen sich an dieser Zifser jolgendermassen: Hindelbank = 28, Monbijou = 32, Neue Mädchenschule = 28. Von den Lehrerseminarien stellen: Hofwyl-Bern = 46; Muristalden = 20. Hierzu kommen noch einige Vertreter anderer Kantone.

Wenn auch 160 neue Lehrkräfte nicht benötigt werden, so können doch wohl die meisten dieser neu ins Amt tretenden Unstellung finden; weist doch nur die lette Rummer des amtlichen Schulblattes 59 ausgeschriebene Primarlehrstellen auf.

Die Berner Hochschule promo= vierte fürzlich zu Doktoren summa cum laude: Herrn Baul Scheibegger in Rleindietwil. Prüfungsfächer: Chemie, Physik und Geologie: Herrn U. Meyer von Frauenfeld; Disertation: "Ansänge der politischen Selbstständigkeit des Kantons Thurgau; Herrn Fried. Mühle= thaler aus Herzogenbuchsee. Prüfungs= fächer: Botanik, Zoologie, Geographie.

Baubewilligungen

(Bom 22. Februar bis 9. März 1911).

1. R. Bratschi-Steiner, Handelsgärtner, Mattenhof. Neues Dependenzgebäude an der Tichar-

nerstraße;
2. J. Glauser & Stuck, Baumeister, Spitalacker. Umbau des Erdgeschoßes des Hauses Nr. 43 Kramgasse und Nr. 6 Keßlergasse;
3. Fr. Lüthi, Bäckermeister, Länggasse. Erhöhung des Hauses Nr. 25 Gesellschaftsstraße, und Unterkellerung des Dependenzgebäudes

und untertenerung des Dependenzgedunden Nr. 25a;
4. Ib. Merz & Cie., Baugeschäft, Beißensteinstraße. Ums und Aufbau des Hauses Nr. 11
Sestigenstraße, und Erstellung eines Ocpensbenzgebändes auf dieser Bestung;
5. J. Hellersnupp, Handelsmann, Christosselggis. Umbau der stadtabwärtiger Schaus

fensteranlage des Hauses Nr. 20 Bundes-

gasse; gasse; Buchdrucker, Postgasse. Umsbauten im Keller des Hauses Rr. 61 Posts

gasse; Fr. Dietler, Baugeschäft, Marktgasse. 6 neue

Wohngebäude am Murifeldweg; Tomaschpolsky & Weidenfeld, Kommissionsgeschäft, Speichergasse. Umbau des Erdge-schoßes des Hauses Nr. 39 Speichergasse, zu

einem Kinematographentheater; Ernst Meyer, Schweinemetger, Neuengasse. Umbau des Erdgeschoßes des Hauses Nr. 11 Neuengasse;

Neuengage; Fr. Augsburger, Gemüsehändler, Länggasse. Neue Schausensteranlage im Hause Nr. 49 Jähringerstraße, und Erstellung eines Depen-benzgebäudes im Hose bieser Besitzung;

Gottfried Rhjer, Gemüsehändler, Lentulus-ftraße. Nordseitiger Magazinanban am Ge-bände Nr. 35 Lentulusstraße;

Berband landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons Bern und benachbarter Kantone. Neues Lagerhaus an der Wegermannstraße;

Gottfr. Guggisberg, Installateur, Länggasse. Neues Werkstatgebäude auf der Besitzung Nr. 18 Zähringerstraße.

DRUCK und VERLAG: JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN. Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29),